

„Bei Angriffen auf die Volksmenge darf auf keinen Fall mit der Hand abgehoben werden, sondern wenn schon dann nur durch Eingreifen der Polizei.“

Weiter ist mit der Besprechung ein Antrag Dr. von ...

Die Beschlüsse (Komm.) begründen dann in längerer Rede die Aufgabe der Kommunisten. Diese geht dahin, ob die Regierung bereit sei, 1. dafür zu sorgen, daß Arbeiterdemonstrationen künftig unbeschadet bleiben; 2. die am dem ...

Die Fälschung der bairischen Dokumente.

Aus der Mittwoch-Verhandlung im Reichstag-Projekt ist noch nachzutragen, daß sich Graf v. Helldorf ...

Der nächste Sachverständige Johannes Pevkus hat zusammen mit Dr. Timme die deutschen Akten von 1871 bis zum Kriegsausbruch bearbeitet. Der Sachverständige fährt aus, daß der Inhalt der Vorwürfe der doppelten Buchführung keineswegs gemindert werden könne. Die deutsche Regierung brauche sich nicht wie die englische auf Fragen zu lassen und brauche keine Antwort zu geben. Der Sachverständige kommt ebenfalls zu der Feststellung, daß bei der ...

In den Nachmittagstunden nahm Rechtsanwalt Dr. ...

Sächsischer Landtag.

Die neue Gemeindeordnung vor dem Landtage.

105. Sitzung. Dresden, den 4. Mai 1929. Präsident Fröhdorff begrüßt die Kollegen und Kollegen beim Wiederzusammentritt des Landtages und weist darauf hin, daß, ob auch der Landtag in nächster Zeit anderswoher, der Etat verabschiedet werden müsse. Er halte es für eine Verpflichtung der gewählten Abgeordneten, die politischen Dinge nicht in den Vordergrund zu stellen, sondern die mit der Verabschiedung des Etats verbundenen Interessen des Landes an Berücksichtigung. Der Reichenausdruck werde zusammenfassen, um über die Geschäftslage zu beraten.

Der Landtag tritt dann in die erste Beratung über den Entwurf einer Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen ein.

Innenminister Dipinski

eröffnet die Besprechung mit einer längeren Begründung des Entwurfs. Die bisherige Gesetzgebung sei niedergeboren in den Verträgen und umfasse fünf verschiedene Arten der Gemeinden. Es sei nun

ein einheitliches Gesetz und eine Gemeindeordnung geschaffen worden, und es werde kein Unterschied mehr gemacht zwischen Stadt- und Landgemeinden. Infolgedessen sei davon abgesehen worden, neue Stadtrechte zu erteilen. Die Hauptaufgaben seien: der Ausbau der Selbstverwaltung, die Umstellung der unteren Verwaltung und die Umstellung der unteren Verwaltung. Die neue Staatsverfassung habe restlos mit dem alten Übergangsrecht abgebrochen und die Verwaltung des Volkes in allen Teilen gesichert, und es sei zu prüfen gewesen, inwiefern die Gemeindeordnung dieser neuen Einwirkung folgen mußte. Während der alte Staat die Vormundschaft über die Gemeinden ausübte, gehe die Tendenz des Entwurfs dahin, den Gemeinden den Spielraum zu geben, der gegeben werden könne, wenn auch ein Zusammenhang zwischen Staat und Gemeinde gewährleistet werden solle. Der Aufgabenkreis der Gemeinden sei außerordentlich erweitert worden. Der Unterschied zwischen alter und neuer Staatsverfassung bestehe darin, daß die Aufsicht nicht mehr von der Behörde, sondern von Selbstverwaltungskörpern ausgeht. Die Selbstverwaltung komme auch in den Bestimmungen über das Wahlrecht zum Ausdruck. Das die zweite Aufgabe, die Umstellung der Gemeindeverwaltung, betreffe, so werde eine Trennung zwischen der bestehenden und vorbereitenden Verwaltung vor. Neben den Gemeindeverordneten bestehe der Gemeinderat. Wie er sich zusammenfasse, sei völlig der Gemeinde überlassen, insbesondere ob es der Bürgermeister selbst sei oder ob er sich in größeren Gemeinden aus mehreren Personen zusammenlege, ob es zum Teil absolvierte oder ehrenamtliche Personen seien. Die Wahl erfolge auf Zeit. Es sei die Frage erörtert worden, ob durch das Gesetz eine Personenveränderung vorgenommen werden könne, und man habe bekräftigt, daß in dem Entwurf die „wohlerworbenen Rechte“ nach der Reichsverfassung den Bürgermeistern und Stadträten garantiert seien. Die Vorlage vertritt die Auffassung, daß die „wohlerworbenen Rechte“ sich nur auf die materielle Sicherung der Beamten erstrecke, deshalb sei vorgesehen, daß innerhalb einer bestimmten Frist sich auch die Bürgermeister, Stadträte und Gemeindevorstände zur Wahl stellen müßten. Die Zwangsangehörigen könne nur durch das Gesamtministerium erfolgen. Den Gemeinden soll das Recht gegeben werden, sich zu Gesamtgemeinden zu verbinden, wobei ein Einigen der einzelnen Gemeinde noch möglich ist. Als untere Verwaltungsbehörden hätten sich die Amtshauptmannschaften als zu groß erwiesen und sollten abgebaut werden. Hinsichtlich der Bildung von Zweckverbänden sei der größte Spielraum gegeben. Der Aufgabenkreis der Bezirksverbände sei erweitert worden, die Zusammenfassung aber unverändert geblieben. Der sogenannte Fiskalische Entwurf habe die Aufhebung der Kreis-Hauptmannschaften vorgesehen. Die Erörterungen hätten aber ergeben, daß eine zweite Instanz vorhanden sein müsse. Ihr Aufgabenkreis werde jedoch verringert. Auch wolle man eine Reihe von Entlassungen des Ministeriums vornehmen. Ein Gesetz hierüber werde dem Landtage zugehen. Dieses Gesetz über die Behördengestaltung sei aber nicht Voraussetzung für die Verabschiedung der Gemeindeordnung. Der Minister bittet zum Schluß, daß die Regierung die Verabschiedung der Gemeindeordnung auf den neuen Staat schnell und restlos erfolge.

Die Aussprache eröffnete Abg. Kühn (Soz.).

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 4. Mai. Eine sächsische Denkschrift über die Feuerung. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: Die über unser Volk immer bedrohlicher hereinbrechenden Feuerungsnot, denen mit Lohn- und Gehalts-Erhöhungen auf die Dauer nicht zu begegnen ist, haben den Wirtschaftsausschuß veranlaßt, in der letzten Sitzung des Gesamtministeriums über die in der letzten ...

Zur Besprechung schwebender Fragen der inneren Politik treffen, wie wir hören, am Sonnabend in Dresden ein: Reichsminister des Innern Dr. Brücker, Ministerialdirektor Dr. Brecht, Chef der Staatskanzlei, der württembergische Gesandte Hildbrand und der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer.

Ein Doppelsubjektum feierte am Dienstag der hiesige priv. Königl. Hofwagnermeister Bernhard Gnaud, nämlich sein 60jähriges Bürgerjubiläum und zugleich sein 60jähriges Jubiläum als Meister der Dresdner Stellmacher- und Wagnerinnung. Dem rüstigen Jubililar, dem bereits vor 10 Jahren anlässlich seiner gemeinnützigen Tätigkeit für die Stadt bzw. Innung der Jubelbürgerbrief der Stadt Dresden und die Ehrenmeisterschaft der Innung verliehen wurde, ließ der Rat ein Glückwunschschreiben überreichen, während die Innung durch eine Abordnung mit dem Obermeister ihre Wünsche darbrachte.

Kirchensituation. Bis 7. Mai hält Superintendent Dr. Köpcke Kirchensituation in der Versöhnungsgemeinde Dresden-Strelen. Aus diesem Anlaß finden morgen, Freitag vormittag, Besichtigungen des Friedhofes, der Kirche und des Gemeindehauses statt. Abends 8 Uhr Gemeindevand, insbesondere mit den Vereinen der Gemeinde (Ausprache des Superintendenten) im Gemeindefaal. Sonnabend, 6. Mai, abends 8 Uhr, musikalische Vesper. Am selben Tage, abends 8 Uhr, Jugendgottesdienst (H. Behrend). Sonntag, 7. Mai, 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit Ansprache des Superintendenten und Predigt von Pfarver Pflü, daran anschließend Kirchgemeindevorversammlung im Gemeindefaal. Nachmittags 8 Uhr Kindergottesdienst (H. Krüger).

Neues Baugebiet. Zur Ausschließung des Böttischen Industrieareals südlich des Bahnhofs Reich besloß der Rat die Anlage von Gleisanschlüssen und einer Straßenerweiterung von der Reider Straße unter Bewilligung des Bauaufwandes von 240 000 Mk.

Der sächsische Beitrag an den Dresdner Verkehrsverein wird für das Jahr 1929 auf 100 000 Mk. erhöht, unter der Voraussetzung, daß der Verein aus eigenen Mitteln 50 000 Mk. Mitgliederbeiträge aufbringt.

Ein Volksbad für den Stadtteil Plauen. Im Grundriss Blitterstraße 18 will der Rat in der dort eingerichteten und hiesigen Privatbadeanstalt ein Volksbad für die Vorstadt Plauen einrichten.

Die Vermittlung von Arbeitskräften war in der letzten April-Woche außerordentlich reger. Die Beschaffung von Facharbeitern ist infolge des ungewöhnlichen Zustandes der Gewerbetätigkeit mit großen Schwierigkeiten verbunden. Einige Berufsstellen arbeiten zum großen Teil, namentlich infolge großer ausländischer Aufträge, mit Überstunden. Rollen- und Rohstoffmangel sind noch nicht allortend beseitigt. Die Verwertung der Lebenshaltung veranlaßt auch weiterhin viele Ehefrauen zur Vornahme als Arbeitsuchende. Die Landwirtschaft weist nach wie vor unverändert trüben Mangel an männlichen und weiblichen Arbeitskräften auf. Auch der Bedarf an Gartenhilfsarbeitern konnte bei weitem nicht befriedigt werden. Das Baugewerbe ist voll beschäftigt. Das Handlungsgewerbe hat nach wie vor Bedarf an Stenotypistinnen, ersten Verkäuferinnen, sowie jüngeren guten Kräften. Im Gastwirthsgewerbe fehlt es häufig an Hausblenkern, Köchen, Köchinnen, sowie Stimmer- und Hausmädchen. Für Ungelernte hat die Beschäftigungsmöglichkeit den günstigen Grad wie vor dem Osterfest noch nicht wieder erreicht. Sehr gesucht waren jugendliche Arbeiter. Die Vermittlung von Oberbüchsen und Obermädchen war sehr gut. Das Stellungsangebot übertraf jedoch die Nachfrage.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteltagen der Staatsoper. Opernhaus. Sonnabend, den 4. Mai (1929): Hoffmanns Erzählungen mit Laurer, Helene Jung, Riesel u. Schuch, Burg, Bangs. Musikalische Leitung: Straßler. Soubrette: Carzmann.

Schauspielhaus. Das Stück Der natürliche Vater von Herbert Gullberg, dessen Uraufführung am 6. Mai (1929) außer Abonnement stattfand, ist folgendermaßen besetzt: Anselm: Wener; Brigitte: Clara Eschbach; Leo: Dirmoser; Julius Sir: Barock; Beate: Jenny Eschbach; Richter: Thomas; Edder: Teodor; Vanto: Bielow; Hühner: Apollon; Dürich: Müller; Steinmetz: Reinhold; Dacht: Weir; Wiert: Wendelin; Poffe: Karline; Auguste: Diakon. Spielleitung: Georg Kretsch von den Vereinigten Stadttheatern in Rölln als Gast. Bühnenbild: Wabbe.

Clavier-Abend. Unter den belmischen Pianisten nimmt Prof. Walter Bachmann eine bevorzugte Stellung ein. Das Beweis der glänzende Besuch seines Klavierabends im Palmengarten und mehr noch der beträchtliche künstlerische Erfolg. Das Bachmann bietet, trägt das Gepräge hoher Bediegenheit, ist denkend erlöst und in allen Einzelheiten auf das sorgfältigste durchgeführt. Die reich entwickelten Anschlagsfertigkeiten äußern sich in klaren und doch edlen Mahalten in der Kräftverteilung. So fand der phantastisch-dithere Gaud, der über Beethoven's D-Moll-Sonate mit dem leidenschaftlichen Negro liegt, überzeugend zur Geltung. Ausgesprochen gelang die Schubert-Auswahl mit entzückend schönen Schattierungen, fesselt durch Stimmung und Tiefe des Ausdrucks. Inneres Erleben und tonmalterisches Bewußtsein befruchtete die Wiedergabe des Schumann'schen „Carnaval“. Einzelne Bilder dieses geistvollen Meisterausges lassen sich durch rhythmische Schärfe noch charakteristischer zeichnen. Einmal spielte Bachmann die G-Moll-Sonate von Liszt, ein dreiteiliges Werk, das durch Erfindungsreichtum nicht gerade übermäßig ist, das aber doch dankbar geschrieben ist und sich gut anhört. Das Robertos mit schönem Gegenstand nimmt sich sehr gefällig aus. In der Durchführung lebt viel treibende Kraft. Ueber dem Ganzen liegt Wohlklang abgedreht. Während führt sich das lustig hineingehauchte G-Dur-Scherzo ein mit niedlichen Überleitungen inmitten. Kernhafter gibt sich das breit angelegte Finale mit prächtigen Liedgedanken und einem gewissen Uebermaß des Ausdrucks. Kunstvoll ist das Ende aufbauend mit feinerer Behandlung und geistvollen Bemerkungen des Stoffes. Nach gewaltiger Steigerung leuchtet ein ruhig abhaltendes G-Dur auf mit fesslender Rückblicken. Die Kontraststeigerung liegt hier auf ragender Höhe. Und doch geht die Wirkung mehr in die Breite als in die Tiefe. Bachmann spielte das Werk mit vollem Reichthum seines vielseitigen Könnens. Die ihm zugehörigen

Erzählungen und Auszeichnungen waren durchaus wohlverdient.

Besuch des Wiener Männergesangsvereins. Der Wiener Männergesangsverein besuchte auf seiner Deutschlandreise im Mai München, Leipzig, Berlin, Dresden, Bismarck. Ueberall trübten sich die deutschen Sängern, den berühmten Brudervereinen durch Gewährung von Bürgeranerkennungen und Bewilligungen von Bestenwerken während zu empfangen. Selbstverständlich ist, daß die Wiener Sängern überall zeigen werden, wie der deutsche Männergesang der ihnen in edlerer Form gepflegt wird. Koncerte sind geplant in München in der Tonhalle und in der Gernersbeausstellung, in Leipzig im Gewandhaus und im Völkerschützenhof, in Berlin in der Volkshalle, im Zoologischen Garten, im Lustgarten und eine Mitwirkung bei der „Fledermaus“-Aufführung in der Staatsoper, in Dresden im Gewerkschaftshaus, endlich in Bismarck bei der „Fledermaus“-Aufführung. Der Leipziger Männerchor, der Berliner Männerchor und die vereinigten Dresdner Sängerverbände. Auch die landesmännlichen Verbände, wie der Dellerreichtliche Dillverein in Dresden, erwarten ihre engeren Bekanntheit mit Freude und Begeisterung. In Berlin ist auch ein Empfang durch den Reichspräsidenten und im Reichstage vorgesehen; die Landes- und Stadtvertretungen haben ebenfalls überall Empfang des Wiener Männergesangsvereins zugesagt. Dresden wird die Sängern vom 26. bis 27. Mai in Bismarck. Das große Konzert findet am 28. Mai im Gewerkschaftshaus statt.

Zur Erhaltung der Deutschen Bäckerei. Der Beitrag der Stadt Bismarck für die Deutsche Bäckerei für das Jahr 1929/30 wurde von 115 000 Mk. auf 500 000 Mk. erhöht.

Die Kriegsgeschichte des Reichsarchivs. Das Reichsarchiv in Potsdam schreibt eine Geschichte des Reichsarchivs. Der erste, die Vorgeschichte behandelnde Band wird in diesem Jahre erscheinen, die nächsten Bände über den Vormarsch bis zur Wanne und die Schlochen in Oberpreußen werden bald folgen.

Die Thüringer Kunstausstellung. Die im Wirtschaftsverband Thüringer bildender Künstler' zusammengefaßten Künstler aller Kunstrichtungen, sowohl der älteren gemalten wie der modernen und extremsten, geben einen aus Vertretern aller Schattierungen und Gruppirungen aufeinandergefaßten Kunstausstellung gebildet, der ersten Frucht seiner Tätigkeit die Veranstaltung einer großen, zunächst für die Zeit von drei Monaten geplanten Thüringer Kunstausstellung in Bismarck beschlossen hat. Ob diese in Bismarck stattfinden, ist noch nicht bestimmt, ebenso wenig die Zeit der Eröffnung. Den Kunstausstellung bilden: Prof. Richard Engelmann, Prof. Luonel Reisinger, Prof. Hermann Graf, Hermann Damann, Prof. Alce, Prof. Thedu, Prof. Almann und Erwin Baume. Das Unternehmen heißt zum ersten Male den Versuch an, gemaltete und extreme Richtungen unter einem Dach zu vereinigen und eine Dualitätsausstellung aufzuheben zu bringen.

Aus neuen Bismarck-Erinnerungen.

Ein Buch des Ministers v. Scholz. Adolf v. Scholz ist als preussischer Finanzminister zwei volle Jahrzehnte hindurch einer der nächsten und vertrautesten Mitarbeiter Bismarcks gewesen, und dieser hat ihn den einzigen Finanzminister genannt, mit dem es ihm vergönnt gewesen sei, im gegenseitigen Verständnis zu wirken. Der große Staatsmann veröffentlicht nun im Cotta'schen Verlage auf Grund unmittelbarer Aufzeichnungen seine „Erlebnisse und Gespräche mit Bismarck“, deren schriftstellerische Redaction sein Sohn, der bekannte Dichter Wilhelm v. Scholz, übernommen hat. Es waren glückliche Zeiten, die uns heute wie ein verlassenes Paradies erscheinen, in denen Scholz als Finanzminister wirkte. Die damals herrschenden Grundsätze sprach Kaiser Wilhelm I. selbst aus, als sich der neue Finanzminister bei ihm meldete: „Sie haben doch auch wohl die wichtige Kabinettsordre meines hochseligen Bruders gern gelesen und beherzigt, welche festsetzte, daß das Heer und die Finanzen die beiden starken Grundpfeiler Preußens sind, die stets in bester Ordnung gehalten werden müssen. So lege ich auch immer großen Wert darauf, daß mir der Haushaltetat ohne Defizit, in Einnahme und Ausgabe wirklich balancierend, vorgelegt werde; ohne neue Anleihen, zu denen man nur für ganz außerordentlich notwendige Ausgaben greifen soll.“

Bismarck's behändige Sorge war es, dem Reiche tragend wie die Weidmutter zu verschaffen, die für seine Weltstellung notwendig waren, aber seine von Scholz unterstützten Bemühungen schalteten häufig, wie die Ablehnung des Branntweinmonopols durch die Abgeordneten zeigte. Scholz lernte gleich in einer seiner ersten wichtigen Unterredungen mit Bismarck seine ganze Persönlichkeit kennen. Es war im Juli 1870; Bismarck trug sich wieder einmal mit dem Gedanken, seine Entlassung zu nehmen, weil er den Kaiser für seine Außenpolitik nicht geminnen konnte. „Ich liebe und verehere den Kaiser wahrhaftig“, sagte er, „er ist voll Güte und Dankbarkeit gegen mich; wir wollen beide ernstlich und nicht trennen. Jetzt ist er ein eigenwilliger Greis, bei dem keine Vorstellungen helfen.“ Und dann erzählte er aus der Vergangenheit: „Ich traf ihn im September 1862 mit unterzeichneten Abdikationsurkunde; 1863 wollte er partout zum Fürstentum gehen; ich bot alles dagegen auf, es wollte nichts helfen. Damals wurde ich zum ersten Male krank; 1864 war er der reine Augustenburger; mit den Kleinen und Bayern wollte er damals durchaus losgehen gegen Oesterreich — alle wären über uns hergefallen! Die Zeit im Frühjahre und Sommer 1869 werde ich nie vergessen, wo ich Woche für Woche die Penelope-Arbeit zu verrichten hatte, immer von neuem bei ihm aufzusuchen, was er immer wieder fallen ließ; denn ich so tapferer, fürchtloser Gegen er ist, ein so angestrichelter Politiker ist er doch. Und als er in den Krieg eingetreten war und die Erfolge hatte, da war

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 4. Mai.

Table of stock and commodity prices in Dresden, including sections for Staats- und Stadtanleihen, Hypothekendarlehen, Bank-, Transport- und Handelsaktien, Maschinen- und Metallindustrie-Aktien, and various other market categories.

Table titled 'Amtliche Berliner Kurse vom 4. Mai' showing official Berlin market prices for various goods and commodities.

Der ausführl. Berliner Kurszettel folgt im Morgenblatt.

Table titled 'Amtlich notierte Devisenkurse' showing official exchange rates for various currencies.

Text regarding market news, including prices for Berlin and other locations, and information about the Dresden market.

Advertisement for 'Neustädter Schauspielhaus' featuring a performance of 'Tartuff' by Molière, with details about ticket prices and showtimes.

Die Ortsgruppe Dresden der Deutsch-Sozialen Partei veranlaßt morgen, Freitag, abend 8 Uhr im Volkshaus...

Konfirmationsmeldungen. Zur Anmeldung der Opaten 1920 zu konfirmierenden Kinder wird von der Superintendentur nochmals dringlichst aufgefordert...

Im Schutzbund für Deutschböhmern und die Endetenländer hielt kürzlich Herricht Pleger, Museumsleiter in Tepitz, einen Vortrag über Deutschböhmen...

Reisereise-Verzeile. Das Wandern des Jahres hat begonnen, das die 2. Hälfte des Jahres in Dresden eine Geländereise in 2 Serien zu je 75000 Metern...

Freitag. Am Dienstag abend vollzog Kreisbauern Dr. Krug v. Nidda und v. Kallenstein die Amtseinführung des Bürgermeisters Dr. Wedderkop...

Parteien. Bei der Stadtratswahl wurden 8 Bürgerliche und 4 Sozialisten gewählt. Die Wahlen fanden infolge der Ungültigkeitserklärung der Wahlen vom 8. Januar statt...

Table titled 'Sausgewinne der Landestollerei vom 4. Mai' showing tax revenue data for various districts.

mieder keinhalten. Er und die Generale und alle wollten weiter nach Ungarn - ohne Sinn und Ziel, nur für die Cholera! Ich hatte mir gesagt, daß ich der einzige war...

Auf das herzlichste empfängt Bismarck Scholz bei seinen Besuchen in Garzin und Friedrichsruh. Sie fahren in offenem Wagen aus und kommen an eine Stelle des Waldes...

Wetter- und Wasserstand. Wetter- und Wasserstand in Europa am 4. Mai 1922, 8 Uhr früh. Wetter- und Wasserstand in Sachsen vom 4. Mai, 7 Uhr früh.

Dresdner Börse vom 4. Mai. Die rückläufige Bewegung an der Dresdner Börse machte heute weitere, zum Teil erhebliche Fortschritte, obgleich das Angebot sich in sehr wichtigen Grenzen bewegte...

Berliner Börse vom 4. Mai. Am Dreizehnmart ist erneut ein Umschwung der Tendenz eingetreten, der zu einem starken Rückgang der vorübergehend erhobenen Kurse führte...

Die Berichte von der Berliner Produktionsbörse waren bis dahin noch nicht eingetroffen.

Veipziger Börse vom 4. Mai. Die Tendenz der heutigen Börse war weiter abwärts, bei völlig inflexiblen Kursen. Die meisten der bisherigen Kurse sind zurück, darunter Mansfelder...

Dresdner Goldminen- und Spigen-Manufaktur Aktien-Gesellschaft. In der Mitteilung in heutigen Morgenblatt über den Kapitalerhöhungsvorschlag der Verwaltung muß dahin richtiggestellt werden...

Zimmermann-Werke Aktien-Gesellschaft in Chemnitz. Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 24 Millionen Mark...

Die nordböhmische Depression hat sich etwas vertieft. Ein Käufer von der reichlich nach Mitteleuropa herein. Er ist noch fraglich, heute Vermögensaufnahme besser...

Wetter- und Wasserstand in Europa am 4. Mai 1922, 8 Uhr früh. Wetter- und Wasserstand in Sachsen vom 4. Mai, 7 Uhr früh.

Wetter- und Wasserstand in Europa am 4. Mai 1922, 8 Uhr früh. Wetter- und Wasserstand in Sachsen vom 4. Mai, 7 Uhr früh.

Vertical text on the right margin: Dresdner Nachrichten & Zeitungs-Druckerei.

